

diese enthalten noch nicht den Hinweis auf die im Jahre 1891 gegründete Kreisstadt *Hsin-ch'eng* oder Dural am *Konchi-darya*. Andererseits stimmt es mit der angegebenen Zeit überein, daß sich der Unterlauf des *Konchi-darya* zum See erweitert, ferner daß als der Lop-nor noch immer der *Kara-buran* erscheint, der schon in den nächsten Jahren auszutrocknen beginnt.¹

4. ENTSTEHUNG DER KARTE.

Was die Entstehung unserer türkischen Übersetzungskarte betrifft, so wird sie, wie sich v. LE COQ notiert hat, von seinem Gewährsmann in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts verlegt. Sollte hier nicht eine Verwechslung mit der Kopie vorliegen? Denn ein eigenartiger Fehler auf der Karte veranlaßt uns, bis etwa zum Jahre 1890 weiter hinaufzugehen, also bis in dieselbe Zeit, in der die chinesische Vorlage entstanden sein muß. Jener Fehler betrifft den schon erwähnten chinesischen Namen *Ku-ch'eng-tzü*, der in ost-türkischer Umschrift *Ku-ching-za* (Qu-čing-za) lautet und in unserer Karte in *Pu-ching-za* (Pu-čing-za) verschrieben ist. Nun ist es höchst sonderbar, daß diese »alte Stadt«, die am *Kuruk-tagh* auf dem Wege von *Üjme-dän* nach *Tikänlik* liegt, seit 1893² unseren europäischen Reisenden genau mit derselben Verschreibung bekannt ist. SVEN HEDIN³ und E. HUNTINGTON⁴ nennen als ihren gemeinsamen Gewährsmann einen gewissen ABDUR REHIM, dessen weitere Ortsangaben ebenfalls Entlehnungen aus einer chinesischen Vorlage sein müssen.⁵ Sollte nicht schon dieser Eingeborene ein Exemplar unserer Karte mit derselben Verschreibung in Händen gehabt haben, um für seinen Landesfürsten aus verschiedenen Orten Steuern einzuziehen? Eine solche Vermutung wäre nicht abzuweisen, wenn ihr auch die Angabe entgegensteht, daß die Karte erst etwa zehn Jahre später verfaßt sein soll. Jedenfalls hat die weitere Forschung mit jener auffälligen Tatsache zu rechnen.

Fassen wir alles zusammen, so dürfte die Karte des Reiches *Turfan-Lukchun* in folgender Weise entstanden sein: Als etwa im Jahre 1890 die chinesischen Bezirkskarten von *Turfan* und *Kara-shahr* einer Revision unterzogen waren, stellte man dem *Wang* von *Lukchun* eine zusammenhängende Karte mit genauer Angabe seines Machtbereichs zur Verfügung. Dieser übergab das Dokument einem Hofbeamten mit dem Auftrage, davon eine türkische Übersetzung herzustellen.

Mit Ausnahme der Terraindarstellung hielt sich der betreffende Hofbeamte, der von seiner Heimat *Westturkistan* her im Kartenzeichnen vielleicht einige Erfahrung besaß, nach Möglichkeit an seine chinesische Vorlage. Zur Umschreibung der geographischen Namen zog er einen chinesischen Dolmetscher heran, der ihm die einzelnen Wörter im

¹ Vgl. SVEN HEDIN, *Scientific Results etc.*, Vol. II, S. 330 ff., 358 f.

² Vgl. KOSLOW bei SVEN HEDIN, *Scientific Results etc.*, Vol. II, S. 38, 86 f.; er spricht von einem Distrikt und Tal *Podschunsa*; die Quelle des Weißen Sandes (ch. *Pai-sha-ch'üan*) nennt er *Pasa Bekning bulak*, womit unser obiges *Bai-sa bulak* zu vergleichen ist.

³ Die geographisch-wissenschaftlichen Ergebnisse etc., S. 77; *Scientific Results etc.*, Vol. II, S. 37 f., wo die Station *Po-tjün-tsa* bzw. *Po-dschun-sa* genannt wird.

⁴ *The Pulse of Asia*, London 1907, S. 277 f., wo der Name *Pochinza* steht.

⁵ Vgl. bei SVEN HEDIN (*Scientific Results etc.*, Vol. II, S. 37 f.) folgende von ABDUR REHIM übernommene Namen: *Schi-da-sen* für ch. *Shih-ta shan* (Großer Steinberg, vgl. Pl. XXVIIIb, L'4), *Dun-da-sen* für ch. *Tung-ta shan* (Großer Ostberg), *Mo-chur-sen* für ch. *Mo-k'u shan* 莫苦山 (Berg des Elends der Wüste), *Tschentschang* für ch. *Ch'ien-ch'ang* (Bleimine, vgl. Pl. XXVIIIb, L'4). Das obige *Bai-sa bulak* nennt SVEN HEDIN fast ebenso wie KOSLOW *Pasa Bekning-bulaghi*; auf dem Kartenwerk zu A. STEINS Reisen 1906—08 (Map of Portions of Chinese Turkistan and Kansu, 1:253440, Sheet 55, D2) ist der Name zu *Persa-khoja-bulak* entstellt.